

Nautnes 2017 vom 04.09.bis 11.09. bei Gabi und Heinz

Die diesjährige Norwegentour unserer eingeschworenen Gemeinschaft – sechs Norwegenverrückete (3 Väter, 3 Söhne) führte uns, wie im letzten Jahr, wieder nach Nautnes . Kurz zur Anreise: Mit der MS Bergensfjord von Fjordline die Strecke Hirtshals -Bergen. Die Besonderheiten: Ausweiskontrolle beim check in in Hirtshals.

Strahlendes Wetter irgendwo zwischen Stavanger und Bergen:



Ich denke mal, das ist die Askøybrua

Und dann fällt der Blick auf Bergen im Sonnenschein mit der Fløybahnen im Hintergrund. Dort oben war ich auch schon mal, allerdings in strömendem Regen- wie meist hier. Da kamen doch Erinnerungen auf. Zur Krönung des Ganzen spielte dann der Bordfunk noch „Å Vestland, Vestland“ mit Sissel Kirkjebø.

Das war doch zu Beginn ein etwas unter die Haut gehendes Erlebnis. Norwegen ist eben nicht nur Fisch. Norwegen sieht jeder etwas anders.



Auch bei der Einreise in Norwegen Ausweiskontrollen durch die Polizei, der Polizist, der uns kontrollierte, grünte etwas und fragte, wie viel Leute wir unter dem Gerödel im VW-Bus versteckt hätten. Anders die junge Dame beim Zoll- wir durften in die Garage. Alle raus – in Reihe antreten, Drogenhund, ein paar Fragen nach Alkohol etc, dann blieb uns das Auspacken glücklicherweise doch erspart. Wir hatten auch nichts zu verbergen, aber das ganze Zeug von 6 Leuten raus und wieder rein, die Vorstellung war doch etwas unschön.

Weiter ging es dann nach Nautnes im Øygarden. Wir hatten das Haus 1 bei Nautnes Fiskehytter (besser bekannt unter Heinz und Gabi) gebucht. Unterwegs haben wir dann noch Heinz angerufen und unsere Ankunft angekündigt, aber er war gerade „auf See“ mit Horst Hennings- ist ja auch wichtig. Dafür empfing uns ganz herzlich Gabi.



Das rechte war „unser“ Boot, ein Gimle 22 Fuß mit 35 PS Diesel, ausreichend für 6 Personen

Kurze Einweisung, Zimmer beziehen, Auspacken dann war die jüngere Generation nicht mehr zu halten und der erste Ausflug zum Schnupperangeln begann. 2 Pollacks in guter Küchengröße durften mit.

Letztlich zeigte die Anreise dann doch Wirkung und wir ließen den Tag ausklingen. Voller Erwartung auf die kommende Zeit fielen wir ins Bett. Der Dienstag (5.9.) sollte dann ganz im Zeichen der Fischerei stehen. Aber nix, Regen in Strömen. Also waren Skatspielen und Montagebasteleien angesagt. Ein kurzes Situationsbild:



Die Stimmung hatte aber nicht unter dem Regen gelitten. Der Mittwoch brachte dann bestes Angelwetter. Also hinaus auf den Atlantik. Makrelen fangen war kein Problem, jetzt wurden die Filets aufgesteckt und ab in Tiefen ab 150 m mit 500 – 700 g Beschwerung. Lästig an der Sache ist nur das Heraufkurbeln zur Köderkontrolle – ohne E.-Rolle. Ich bitte alle Gerätefetischisten, den nächsten Absatz zu überspringen.

Mein Neffe hat mir meine Multi umgebaut – andere Mutter auf die Kurbel - darauf eine passende Nuß und den Rest machte dann der Akkuschauber. Läuft zwar etwas unwuchtig, aber man muß ja nicht volle Drehzahl geben. Zumindest deutlich leichter als per Hand und wesentlich preiswerter als eine E.-Rolle.



Die erste Drift brachte dann drei Lengs- ein schöner Beginn.



Es kamen dann im Laufe des Vormittages noch ein Leng und 3 Lumbs dazu.



Nachmittags ging es in den Hjeltefjord mit dem Ziel Seehecht. Leider konnten wir nur einen überlisten.

Donnerstag, 7. September.

Wieder eine Ausfahrt bei schönem Angelwetter, Beim Makrelenfang sah uns ein Wanderfalke zu, wollte uns aber nicht zu nah heranlassen. Letztes Jahr saß da immer der Seeadler, den haben wir aber nur ganz kurz gesehen. Gabi erzählte von dreien, von denen einer sich immer zugeworfene Fische von Anglern holt.



Jedenfalls sollte das Uwes Tag werden, nun ist er auch „gemetert“.



9.9. Weiter geht's. Ausfahrt Richtung Atlantik, Unterwegs Makrelen fangen und Vögel fotografieren.



Eine immature Mantelmöve
(glaube ich jedenfalls, mit dem
Jungvolk ist es für mich etwas
schwierig)

und mehrere Basstölpel



sahen uns beim Angeln zu.

Dann kam Dieters Stunde – ein Dorsch von 1,12 m



4 Lengs, 5 Pollacks, 4 Lumbs rundeten den Angeltag ab.



Im Magen des Dorsches fanden sich die Reste einer Königskrabbe .

Gekrönt wurde der Tag durch einen fantastischen Regenbogen über Nautnes.



Noch ein paar Landschafts- und Stimmungsbilder:



Durchfahrt zum Hjeltefjord

Im Hjeltefjord



Aufziehender Regen über dem Atlantik



Zum Abschluß noch ein paar Bilder mit Fisch



Alle waren zufrieden, obwohl es letztes Jahr mehr Fisch war. Entscheidend ist der Spaß und der Zusammenhalt in der Gruppe. Für 2018 haben wir schon reserviert.

PS. Die Bilder sind aus der Sammlung aller Teilnehmer herausgesucht.